



Positionen – BR 2 – 9. November 2025 6:30-6:45
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Heidemarie Klingeberg – Pastorin, München

Mediathek zum Nachhören: www.die-positionen.de

Die Rückkehr der Namen – Sendung zum 9. November

Intro: „O komm, du Geist der Wahrheit“ (Heike Wetzel) Track 12 – 0:33

Anfangsmoderation kurz unterlegt 1:00

„Die Rückkehr der Namen“ – guten Morgen und herzlich willkommen zur Positionen-Sendung am heutigen 9. November. Es begrüßen Sie **Heidemarie** und Friedhelm Klingeberg.

Der 9. November hat für die deutsche Geschichte eine mehrfache Bedeutung. Das Wunder vom Fall der Mauer am 9. November 1989 bleibt allen, die es erlebt haben, im Gedächtnis.

Den 9. November 1938, als in Deutschland die Synagogen angezündet wurden, würden viele gerne vergessen.

Doch es ist wichtig, dass wir uns – und nicht nur am 9. November - auch an diese dunklen Zeiten unserer deutschen Vergangenheit erinnern, denn „nie wieder ist jetzt“.

Musik 1: Dance of Joy, Track 1 Pilgrimage to Jerusalem



Bibeltext: Sprüche 31, 1-5; 8.9 - 2:00

In der Bibel finden wir den guten Rat an einen jungen Politiker. Diese Worte sind mehr als zweitausend Jahre alt und so aktuell, als wären sie für heute geschrieben. Aus dem Buch der Sprüche, Kapitel 31

Dies sind die Worte Lemuels, des Königs von Massa, die ihn seine Mutter lehrte. Was, mein Sohn, soll ich dir sagen, was, du Sohn meines Leibes, was, mein erbetener Sohn?

Lass nicht den Frauen deine Kraft und geh nicht die Wege derer, die Könige verderben! Nicht den Königen, Lemuel, ziemt es, Wein zu trinken, nicht den Königen, noch den Fürsten Bier! Sie könnten beim Trinken des Rechts vergessen und verdrehen die Sache aller elenden Leute.

Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind. Tu deinen Mund auf und richte in Gerechtigkeit und schaffe Recht dem Elenden und Armen.

Der Name Le-mu-el bedeutet „zu Gott gehörig“. Lemuel wird in der Bibel nur an zwei Stellen kurz erwähnt. Er war König des arabischen Stammes Massa, der von Abrahams Sohn Ismael abstammte. Überliefert sind die Worte seiner Mutter, die sie ihm für seine Regierung mitgeben wollte:

Lass dich nicht von den Frauen verführen – eine beliebte Technik der Spionage - und Hände weg vom Alkohol! Für die damalige Zeit der absolutistischen Herrscher bemerkenswert, dass sie ihm ans Herz legt, sich um die Schwachen und Benachteiligten in seinem Reich zu kümmern! **Tu deinen Mund auf für die Stummen** und für die Sache aller, die verlassen sind.

Diese Botschaft würden wir gerne den Putins und Trumps samt allen Diktatoren dieser Welt entgegenrufen! Denn das Problem sind nicht allein die Gewaltherrscher, sondern die vielen, die schweigen und ihren Mund eben nicht auf tun!



Musik 2 : Dance of Joy, Track 5 “Chassidic Dance”

Die Rückkehr der Namen (Das Projekt) 3:00

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache derer, die verlassen sind.“

Obwohl die Aktion bereits am 11. April 2024 stattgefunden hat, passt sie doch sehr gut zum Gedenken an den 9. November, deshalb möchten wir heute noch einmal an die *Rückkehr der Namen* erinnern.

Die Rückkehr der Namen war ein Erinnerungsprojekt des Bayerischen Rundfunks. Initiiert von BR-Redakteur Andreas Bönte konzentrierte sich die Aktion schwerpunktmäßig auf den Raum München.

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden tausende Menschen auch aus München deportiert, verfolgt, misshandelt und ermordet. Man hatte ihnen alles genommen: ihren Besitz, ihre Würde und sogar ihre Namen.

Bei der *Rückkehr der Namen* erinnerten tausend so genannte „Namenspat:innen“ symbolhaft an tausend deportierte und ermordete Mitbürger, deren Biografien gut recherchiert werden konnten. Sie trugen eigens hergestellte Holztafeln, auf denen die Namen, Fotos und Kurzbiografien der Verfolgten aufgedruckt waren.

Die große Resonanz der Münchnerinnen und Münchner war ein starkes Zeichen der Hoffnung. Jeder, der sich am Projekt *Rückkehr der Namen* beteiligen wollte, konnte sich aus dem Internet einen Namen für seine Patenschaft auswählen. In kürzester Zeit hatten sich für alle tausend Namen Patinnen und Paten gemeldet.

Die Namenspat:innen stellten sich mit ihren Schildern an Orten in der Münchner Innenstadt auf, die einen Bezug zu den Lebens- und Leidensgeschichten hatten.



Anschließend gingen alle gemeinsam den „Weg der Erinnerung“ vom Königsplatz zum Odeonsplatz, wo eine große Gedenkveranstaltung mit vielfältigen Informationen, Zeitzeugeninterviews, Ansprachen und Filmen stattfand.

Was für ein beeindruckendes Bild, als die tausend Namens-Pat:innen und die vielen zusätzlichen Teilnehmer an der Abschlussdemonstration sich auf dem Odeonsplatz versammelten! Ein hellblauer Schilderwald von tausend Namensschildern!

Musik 3: Dance of Joy , Track 13 “Shpiel mir a Liedele”

Name und Identität 2:30

Die Rückkehr der Namen – beim ökumenischen Gottesdienst zur Erinnerung an *80 Jahre Kriegsende* am 8. Mai in der Münchner Frauenkirche wurde ein Text von Charlotte Knobloch, der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, verlesen.

In ihrem Grußwort an die Gottesdienstteilnehmer schrieb sie unter anderem:

„Vor allem für die abertausend Verfolgten, die ... überlebt hatten, war der 8. Mai ein Tag der Befreiung ... und die Chance auf eine Rückkehr in ein Dasein als Mensch – als Mensch mit einem Namen. So habe auch ich es erlebt: „endlich musste ich keine Angst mehr haben, als jüdisches Mädchen enttarnt zu werden. Das hätte für mich und die Familie von Kreszentia Hummel, die mich unter falscher Identität aufgenommen und mir so das Leben gerettet hatte, den sicheren Tod bedeutet.

Und ich erinnere mich noch genau daran, dass ich als erstes den ahnungslosen Kindern um mich herum erklärt habe, dass ich nicht Lotte Hummel, sondern Charlotte Neuland heiße. Ich durfte wieder ich sein.“

Es gibt in der Bibel ein prominentes Beispiel dafür, wie einem Menschen sein Name und seine Identität genommen werden sollte. Der Prophet und Politiker Daniel war ein Kriegskind. Als junger Mensch



hatte er im wohl allerersten Irakkrieg – denn Babylon ist der heutige Irak – seine Familie verloren und war gemeinsam mit anderen jungen Adligen als Geisel an den Hof des babylonischen Königs Nebukadnezar verschleppt worden.

Im biblischen Buch Daniel heißt es im ersten Kapitel, dass der feindliche König Daniel und seinen Freunden andere Namen geben ließ, so wurde aus *Dani-El* – Gott sei mein Richter – *Belt-schazar* – Baal beschütze den König. Der junge Daniel fand sich in einer fremden Kultur wieder, mit einer fremden Schrift und Sprache und in einem fremden, heidnischen Umfeld.

Eine oft praktizierte Methode, wenn Menschen einer bestimmten Ethnie und Kultur verfolgt und vernichtet werden sollten oder man sie „umerziehen“ wollte. Man nimmt ihnen ihre Würde, ihren Namen, ihre Sprache und ihre Kultur.

Doch Daniel hat sich an seinen Gott geklammert und seine eigene Identität bewahrt. Er machte sogar Karriere als hoher Würdenträger eines heidnischen Landes.

Musik 4: Dance of Joy, Track 11 – “Dance of Joy”

Mut und Hoffnung 2:20

Das Gedenken an den 9. November hat angesichts des zunehmenden Antisemitismus, der Ausgrenzung von Minderheiten und Fremdenfeindlichkeit in unserem Land wieder traurige Realität gewonnen. Wie gut, dass heute an so vielen Orten – auch in unserem Stadtteil München-Nymphenburg – die Namen der Ermordeten und Vergessenen öffentlich verlesen werden, um sie wieder in unser Bewusstsein zurückzubringen.

Das Projekt *Die Rückkehr der Namen* macht Mut und gibt Zuversicht, dass immer noch Menschen aufstehen, die ihren Mund auftun für den Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.



Ein hoffnungsvoller Text aus der Bibel soll Sie in diesen 9. November begleiten: Jesaja 43,1

Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du gehörst zu mir!

Gott vergisst keinen Namen! Gott vergisst keinen Menschen!

Die Millionen von Menschen, die in Massengräbern verscharrt wurden, die Ermordeten, die Verfolgten, die Opfer von Krieg und Terror – ihre Namen werden alle zurückkehren, ihre Identitäten sind in IHM aufgehoben und geborgen – bis zur Auferstehung der Toten, an die wir als Christen glauben!

„Alle Tage meines Lebens waren in dein Buch geschrieben – noch bevor einer von ihnen begann.“

heißt es in Psalm 139: Wir sind ganz in Gott aufgehoben, schon bevor wir geboren sind und auch dann noch, wenn unser Leben zu Ende ist.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du gehörst zu mir!

Musik 5 Dance of Joy – Track 15 “Song for Two” (3:08)

Schlussmoderation 1:00

Das war unsere Positionen-Sendung *Die Rückkehr der Namen* zum heutigen 9. November. Die Musik haben wir von Giora Feidmann eingespielt, und zwar von seiner CD „The Song of Joy“.

Die Website des Projekts finden Sie unter
<https://www.br.de/rueckkehr-der-namen/index.html>

Wenn Sie diesen Beitrag noch einmal anhören möchten, gehen Sie auf
www.die-positionen.de



Natürlich können Sie auch ein Manuskript dieser Sendung anfordern,
mit einer E-Mail an bayern@adventisten.de

Wie schön, dass Sie unser Gast waren! Dies war meine letzte
Positionen-Sendung, und ich danke besonders meinen
Stammhörer:innen, dass Sie mir so viele Jahre die Treue gehalten
haben und meinem Mann für seine Mitwirkung an dieser Sendung!

Die nächste Positionen-Sendung der Siebenten-Tags-Adventisten hören
Sie am 25. Januar um 6:45 mit Pastor Jurij Holdstein. Nun wünschen wir
Ihnen noch einen gesegneten Sonntag und alles Gute!

Ihre Heidemarie und Friedhelm Klingeberg

Musik 5 Dance of Joy – Track 15 “Song for Two” (3:08)

(Wortende: 14:07 Gesamtlänge: 15:17 Reserve zum Ausfaden)